

**Gastbeiträge im Rahmen der Veranstaltung „Gender – Naturwissenschaften – Unterricht“
(Dr. Markus Prechtel, SoSe 2012)**

Die Vorlesung mit integrierten Gastbeiträgen und Übungen ist ausgewählten Themen zu den Schwerpunkten 1) „Science of Gender“, 2) „Akteurinnen/Akteure und Organisationen der Naturwissenschaften“ und 3) „Gender und naturwissenschaftliche Bildung“ gewidmet. Im Laufe des Semesters erwarten wir Gastdozentinnen und Gastdozenten, die über ihre spannenden Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte berichten:

<p>Dienstag, 24. April, 16-18 Uhr, <i>Raum 332, im Institut für Didaktik der Naturwissenschaften, Am Kleinen Felde 30</i></p>	<p>Dr. Heinz-Jürgen Voß: „Vom Gen zum Genital? Die DNA sagt nicht die Entwicklung des Genitaltraktes voraus“ <i>(Abstract s.u.)</i></p>
<p>Dienstag, 8. Mai, 16-18 Uhr, <i>Raum 332, im Institut für Didaktik der Naturwissenschaften, Am Kleinen Felde 30</i></p>	<p>Dr. Gisela Wolf: „Konversionsbehandlungen“ <i>(Abstract s.u.)</i></p>
<p>Dienstag, 26. Juni, 16-18 Uhr, <i>Raum 332, im Institut für Didaktik der Naturwissenschaften, Am Kleinen Felde 30</i></p>	<p>Professorin Dr. Ada Borkenhagen: „Intimmodifikationen als spezifisch weibliche Selbstverbesserungsstrategie“</p>
<p>Mittwoch, 4. Juli, 16-18 Uhr, <i>Raum 332, im Institut für Didaktik der Naturwissenschaften, Am Kleinen Felde 30</i></p>	<p>Dr. Helene Götschel: „Degendering Science – Das Wissenschaftverständnis und Curriculum der Naturwissenschaften erweitern“</p>

Das Angebot an Gastbeiträgen wird voraussichtlich noch erweitert. Die Vorlesung findet regulär immer dienstags, 16-18 Uhr, statt. Weitere Themen sind dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Abstract zu Dr. Heinz-Jürgen Voß – „Vom Gen zum Genital? Die DNA sagt nicht die Entwicklung des Genitaltraktes voraus“:

Biologische Forschung, die in den letzten Jahrzehnten versuchte, Geschlechtsdetermination auf nur wenige Gene zurückzuführen, ist gescheitert. Weder das Gen *Sry* („geschlechtsdeterminierende Region auf dem Y-Chromosom“), noch additiv hinzugefügte Gene führten zu einem einigermaßen konsistenten Verständnis der Geschlechtsdetermination. Nachdem in den Naturwissenschaften und der Biologie längst über Komplexität verhandelt wird (Stichworte: Systemorganisationstheorien, Systembiologie), hält dieses Denken nun zaghaft in biologische Geschlechtertheorien Einzug: Es geht um die Untersuchung von Entwicklung und Prozess, in der das Ergebnis nicht bereits durch Forschende vorausgesetzt wird. – Mit der Betonung von Entwicklungsprozessen geht man ab von vorbestimmenden Einheiten. Vielmehr wird es notwendig, den gesamten Organismus und dessen Wechselwirkungen mit der Umwelt zu betrachten. Das bedeutet, dass aus der Perspektive heutiger biologischer Wissen-

schaft, die Kommunikation zwischen verschiedenen Bestandteilen der Zelle, die Kommunikation zwischen verschiedenen Zellen, deren Einbindung in den Organismus und die Einflussfaktoren aus der Umgebung im Blick sein müssen. Heinz-Jürgen Voß führt ausgehend von historischen Betrachtungen in Entwicklungsdenken ein und arbeitet an aktuellen Theorien der Geschlechtsdetermination das Potenzial solcher Betrachtungen für komplexere und überzeugendere biologische Theorien heraus.

Abstract zu Dr. Gisela Wolf – „Konversionsbehandlungen“:

Konversions- oder „reparative“ „Therapien“ umfassen alle Versuche durch selbsterklärte oder zertifizierte TherapeutInnen, SeelsorgerInnen oder HeilpraktikerInnen die Homosexualität von KlientInnen in asexuelles oder heterosexuelles Verhalten umzuwandeln. In den USA lässt sich eine recht breit aufgestellte Bewegung von KonversionsbefürworterInnen konstatieren. Derzeit sind in Deutschland sowohl Organisationen wie „Wüstenstrom“ oder „Living Waters“ als auch Professionelle unterschiedlicher Provenienz konversions-„therapeutisch“ tätig. Der Vortrag beleuchtet die den Konversionsbehandlungen zugrunde gelegten Bedeutungskonstruktionen und Zuschreibungen an lesbische und schwule Lebensweisen sowie die gesundheitspolitischen Hintergründe der Konversionsversuche. Auch werden die Konsequenzen für Lesben und Schwule, die sich solchen Behandlungen unterziehen, aufgezeigt und Initiativen vorgestellt, die politisch gegen Konversionsbehandlungen arbeiten.